

Zuständige Stelle für Landwirtschaftliches Fachrecht und Beratung (LFB)

**Fachinformation: Ermittlung des Stickstoffdüngedarfs im Herbst nach der Ernte
entsprechend Düngeverordnung vom 26. Mai 2017
(Stand 4. Juli 2017)**

Entsprechend neuer Düngeverordnung (DüV) § 6 (8) dürfen stickstoffhaltige Düngemittel **mit einem wesentlichem Gehalt an Stickstoff** (Summe aus organischer und mineralischer N-Form > 1,5 % Gesamtstickstoff in der TM) zu den nachfolgenden Zeiten nicht aufgebracht werden (Sperrzeit):

1. **auf Ackerland**
nach der Ernte der letzten Hauptfrucht bis zum Ablauf des 31. Januar,
2. **auf Grünland, Dauergrünland und auf Ackerland mit mehrjährigem Feldfutterbau, das bis zum 15. Mai ausgesät war** (d.h. im Flächenantrag aufgelistet)
in der Zeit vom 1. November bis zum Ablauf des 31. Januar.

Zu den nachfolgend genannten Kulturen gibt es Ausnahmen von diesem N-Düngeverbot (DüV § 6 (9)):



Wintergerste	- nach Getreidevorfrucht bei Aussaat bis zum 1. Oktober
Winterraps	} - bei Aussaat bis zum 15. September
Zwischenfrüchte	
Feldfutter.	

Zu diesen Kulturen dürfen Düngemittel **bis zum 1. Oktober** in **Höhe des ermittelten Stickstoffdüngedarfs**, jedoch höchstens 60 kg/ha Gesamtstickstoff bzw. 30 kg/ha Ammoniumstickstoff, aufgebracht werden. Diese Ausnahmeregel gilt im Gegensatz zur DüV 2007 für **alle mineralischen sowie alle organischen und organisch-mineralischen Düngemittel**.

Grundlage für eine N-Düngung zu diesen Kulturen ist ein bestehender **N-Düngebedarf**. Da die Vorgaben der DüV (§ 4 (1)) zur Düngebedarfsermittlung während der Hauptvegetationszeit für die Ermittlung **eines möglichen herbstlichen N-Düngebedarfs** nicht anzuwenden sind, ist die Ableitung des N-Düngebedarfs für Wintergerste und Winterraps bzw. Zwischenfrüchte und im Herbst nicht genutztes Feldfutter in den nachfolgenden Übersichten dargestellt.



Diese Düngebedarfsermittlung ist für die o.g. Kulturen und jeden Schlag bzw. jede Bewirtschaftungseinheit vor der Düngung aufzuzeichnen. Ein entsprechendes Formblatt kann der Internetseite der LFB entnommen werden.

Für **Feldfutter mit Beerntung im Herbst** sind die Einschränkungen zur N-Düngung nach der Ernte der letzten Hauptfrucht nicht anwendbar, da beerntetes Feldfutter als zweite Hauptfrucht zu betrachten ist. Eine N-Düngung ist hier in Höhe des ermittelten N-Düngebedarfs des Feldfutters entsprechend DüV Anlage 4, Tabelle 8 zulässig.

**Ableitung N-Düngebedarf im Herbst nach der Ernte der Hauptfrucht auf Ackerland zu:
Wintergerste, Winterraps, Zwischenfrüchten, Feldfutter;**

**Wintergerste bei Aussaat bis zum 1. Oktober
nach Vorfrucht**

		Stroh	Düngebedarf kg/ha N
Getreide, Grassamenvermehrung	Bestellung als Pflugsaat	Abfuhr	20
		Verbleib	40
Getreideganzpflanze			20
Getreide, Grassamenvermehrung	Bestellung als Mulch-/ Direktsaat		40
		Getreideganzpflanze	

**Winterraps bei Aussaat bis zum 15. September
nach Vorfrucht**

Getreide, Grassamenvermehrung	Bestellung als Pflugsaat	Abfuhr	40
		Verbleib	60
Feldgras			40
Leguminosengemenge* (< 50 % Leguminosen)			
Getreideganzpflanze			
Getreide, Grassamenvermehrung	Bestellung als Mulch-/ Direktsaat		60
		Feldgras	
Leguminosengemenge* (< 50 % Leguminosen)			
Getreideganzpflanze			

**Zwischenfrüchte bei Aussaat bis zum 15. September ohne Beerntung (einschl. Untersaat)
nach Vorfrucht**

Getreide, Grassamenvermehrung	Leguminosenanteil Zwischenfrucht*** 33 - 75 %	40
Feldgras		
Leguminosengemenge* (< 50 % Leguminosen)		
Getreideganzpflanze		
Getreide, Grassamenvermehrung	Leguminosenanteil Zwischenfrucht *** < 33 %	60
Feldgras		
Leguminosengemenge* (< 50 % Leguminosen)		
Getreideganzpflanze		

Feldfutter bei Aussaat bis zum 15. September ohne Beerntung im Herbst (einschl. Untersaat)
nach Vorfrucht**

Getreide, Grassamenvermehrung	Leguminosenanteil Feldfutter *** 33 - 75 %	40
Feldgras		
Leguminosengemenge* (< 50 % Leguminosen)		
Getreideganzpflanze		
Getreide, Grassamenvermehrung	Leguminosenanteil Feldfutter*** < 33 %	60
Feldgras		
Leguminosengemenge* (< 50 % Leguminosen)		
Getreideganzpflanze		

* einschließlich Klee-/Luzernegras

** Feldfutter mit Beerntung im Herbst - N-Düngebedarfsermittlung nach DüV Anlage 4 Tabelle 8

*** Leguminosen Anteil in der Zwischenfrucht bzw. im Feldfutter als Anteil der Samen



Grundsätzlich besteht zu den o.g. Kulturen im Herbst kein N-Düngebedarf nach folgenden Vorfrüchten: Winterraps, Mais, Zuckerrübe, Kartoffeln, Feldgemüse, Leguminosen, Leguminosengemenge (> 50 % Leguminosen*) (*Samenanteil)



Da die im Herbst nach der Ernte auf dem Ackerland zulässige N-Düngemenge mit der Obergrenze von 60 kg/ha Gesamtstickstoff zusätzlich auf 30 kg/ha Ammoniumstickstoff begrenzt wurde, wird die aufzubringende N-Düngermenge durch den Wert begrenzt, der zuerst erreicht wird. Dieses ist bei der Auswahl des Düngemittels zu berücksichtigen. Bei Düngemitteln, die mehr als 50 % Ammoniumstickstoff (u.U. Gärreste, Schweinegülle) bzw. nur Ammoniumstickstoff (u.a. DAP und Ammoniumsulfat) enthalten, führt diese Regel dazu, dass die zulässige Menge an Gesamtstickstoff aufgrund des Ammoniumanteils nicht ausgebracht werden kann.

Neben den o.g. Kulturen dürfen die zum Ackerland zählenden Gemüse-, Erdbeer- und Beerenobstkulturen nach der Ernte noch **bis zum 1. Dezember** bis in Höhe des N-Düngebedarfs ohne Berücksichtigung einer Obergrenze gedüngt werden.

Die zeitlichen, mengenmäßigen und fruchtartenbezogenen Begrenzungen zur Herbstdüngung mit Stickstoff gelten nicht für Festmist von Huftieren oder Klauentieren sowie Komposte. Diese dürfen lediglich in der Zeit vom 15. Dezember bis 15. Januar nicht auf Acker- und Grünland ausgebracht werden.



Für die Ermittlung des N-Düngebedarfs auf dem Dauergrünland oder Grünland bzw. mehrjährigem Feldfutter sind die Vorgaben der neuen Düngeverordnung zu beachten. Dies bedeutet, dass z.B. bei Gülle und Gärresten, die im Herbst nach dem letzten Schnitt aufgebracht wurden, entsprechend den Vorgaben der DüV Anlage 3 bei der Düngung im folgenden Jahr z.B. bei Rindergülle 50 % und bei Gärrest (flüssig) 50 % des Gesamtstickstoffs zu berücksichtigen sind.

Impressum

Herausgeber:
LMS Agrarberatung GmbH
Zuständige Stelle für landwirtschaftliches
Fachrecht und Beratung (LFB)
Graf-Lippe-Str. 1, 18059 Rostock
www.lms-beratung.de

Bearbeiter:
Dr. H.-E. Kape
Telefon: 0381 20307-70
E-Mail: lfb@lms-beratung.de
M. Sc. C. Nawotke
Telefon: 0381 20307-72
E-Mail: lfb@lms-beratung.de

Stand 04. Juli 2017

LMS Agrarberatung GmbH gemäß Beleihungsgesetz vom 19. Juli 1994 als Zuständige Stelle für Landwirtschaftliches Fachrecht und Beratung (LFB) im Auftrag des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt

